ACHTUNG! ZWINGEND AUSFÜLLEN!

Kennzahl: _____

Steuerberaterkammer des Freistaates Sachsen

Ausbildungs- und Prüfungswesen im Ausbildungsberuf

Steuerfachangestellter/Steuerfachangestellte

Abschlussprüfung Winter 2015
(nach Prüfungsordnung vom 13.02.2014)

Wirtschafts- und Sozialkunde

Arbeitszeit: 90 Minuten

Datum: 24.11.2015

Gesamtpunktzahl: 100

Erreichte Punkte: _____ / _____

Sign. der Prüfer: _____ / _____

Beachten Sie:

- Prüfen Sie die Aufgaben auf Vollständigkeit, und beanstanden Sie fehlende oder unleserliche Seiten sofort bei der Aufsicht!
- Diese Prüfungsarbeit umfasst 4 Teile mit **insgesamt 18 Seiten** mit Unteraufgaben.
- Saubere, übersichtliche Darstellung! Verwenden Sie keinen Bleistift oder Tintenkiller, radieren Sie nicht usw.!
- **Stichwortartige Beantwortung der Fragen genügt!**
- Hinweis auf Paragrafen allein genügt nicht!
- Paragrafen müssen nicht angegeben werden, wenn nicht verlangt!
- Bitte benutzen Sie für Ihre Lösung den Platz direkt unter der jeweiligen Aufgabe!
- Falls erforderlich: zusätzliches Papier bei der Aufsicht anfordern!

Zu vergebende Punkte:

Teil I:	Allgemeiner Teil, Schuld- und Sachenrecht	18,0 Punkte
Teil II:	Arbeits- und Sozialrecht	23,0 Punkte
Teil III:	Handels- und Gesellschaftsrecht	38,0 Punkte
Teil IV:	Investition und Finanzierung	21,0 Punkte
Gesamt		100,0 Punkte

Teil I Allgemeiner Teil, Schuld und Sachenrecht 18 Punkte

Aufgabe 1 **5 Punkte**

Natürliche Personen und juristische Personen sind Träger von Rechten und Pflichten.

a) Wie nennt man diese Eigenschaft?

1 Punkt

b) Welche weitere Fähigkeit ist erforderlich, um aktiv am Rechtsleben teilzunehmen?

1 Punkt

c) Nennen Sie einen Grund für ein schwebend unwirksames Rechtsgeschäft! Was ist in diesem Zusammenhang der Unterschied zwischen Zustimmung bzw. Genehmigung? Welche Rechtsfolge tritt ein, wenn keines von beiden erteilt wird.

3 Punkte

Aufgabe 2 **2 Punkte**

Erläutern Sie den Unterschied zwischen einseitigen und zweiseitigen Rechtsgeschäften und nennen Sie jeweils ein Beispiel!

Aufgabe 3 **4 Punkte**

Das Kaufvertragsrecht unterscheidet zwischen dem Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft.

Erläutern Sie die beiden Begriffe anhand des folgenden Beispiels!
Martin kauft ein Radio in einem großen Elektrofachmarkt.

Aufgabe 4 **2 Punkte**

Steuerberater Müller erstellte im Rahmen seines Mandates für die Einzelfirma Motzen Buchhaltung, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Jahresabschluss und Steuererklärungen für das Jahr 2014. Herr Motzen hatte ihm die Unterlagen übergeben.

Ist im vorliegenden Fall ein Vertrag zustande gekommen? Begründen Sie Ihre Antwort!

Aufgabe 5 **2 Punkte**

Erläutern Sie den Unterschied zwischen Besitz und Eigentum. Nennen Sie die gesetzlichen Grundlagen!

Aufgabe 6 **3 Punkte**

Herr Sass möchte das Grundstück seines Nachbarn kaufen. **Welche Formvorschrift ist beim Eigentumserwerb zu beachten und wie erfolgt der Eigentumsübergang?**

Teil II Arbeits- und Sozialrecht 23 Punkte

Aufgabe 1 **2 Punkte**

Nennen Sie vier Gesetze, die Regelungen zur Arbeitszeit enthalten!

Aufgabe 2 **4 Punkte**

Beim Computerhändler Peter Müller erkrankt ein langjähriger Mitarbeiter schwer auf unbestimmte Zeit. **Peter Müller ruft bei Ihnen an und fragt für welchen Zeitraum und durch wen Zahlungen an den Mitarbeiter geleistet werden müssen?**

Aufgabe 3 **2 Punkte**

Der Schüler Felix Schlau möchte am 1. September eine Ausbildung als Steuerfachangestellter beginnen. **Welche Probezeiten können vereinbart werden?**

Aufgabe 4 **5 Punkte**

Seit 15 Jahren betreibt Frau Bürste den Friseursalon „Freche Locke“. Eine Mitarbeiterin verunglückt auf dem direkten Weg von der Arbeit nach Hause. Sie muss für zwei Wochen ins Krankenhaus. Die Krankenhauskosten werden von der gesetzlichen Unfallversicherung übernommen.

a) Wer ist Träger der gesetzlichen Unfallversicherung? **1 Punkt**

b) Wer zahlt die Beiträge zu dieser Versicherung? **1 Punkt**

c) Wie nennt man das Verfahren, welches zur Finanzierung der Beiträge angewendet wird? **1 Punkt**

d) Wonach richtet sich die Beitragshöhe? **2 Punkte**

Aufgabe 5 **6 Punkte**

Frau Bürste muss 3 Mitarbeitern fristgerecht kündigen. **Nennen Sie jeweils die Kündigungsfrist und das Datum, an dem das Arbeitsverhältnis enden würde!**

a) Frau Krause: Eintritt in das Unternehmen am 1. März 2008; Zugang der Kündigung soll am 10. Febr. 2016 erfolgen.

2 Punkte

b) Herr Scheitel: Eintritt in das Unternehmen am 1. März 2014; Zugang der Kündigung soll am 16. Jan. 2016 erfolgen.

2 Punkte

c) Frau Kamm: Eintritt in das Unternehmen am 1. Okt. 2015; Zugang der Kündigung soll am 31. Jan. 2016 innerhalb der Probezeit erfolgen.

2 Punkte

Kalender 2016

Januar							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
53					1	2	3
1	4	5	6	7	8	9	10
2	11	12	13	14	15	16	17
3	18	19	20	21	22	23	24
4	25	26	27	28	29	30	31

Februar							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
5	1	2	3	4	5	6	7
6	8	9	10	11	12	13	14
7	15	16	17	18	19	20	21
8	22	23	24	25	26	27	28
9	29						

März							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
9		1	2	3	4	5	6
10	7	8	9	10	11	12	13
11	14	15	16	17	18	19	20
12	21	22	23	24	25	26	27
13	28	29	30	31			

April							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
13					1	2	3
14	4	5	6	7	8	9	10
15	11	12	13	14	15	16	17
16	18	19	20	21	22	23	24
17	25	26	27	28	29	30	

Aufgabe 6 **4 Punkte**

Herr Klecks (32 Jahre alt) ist Malergeselle. Auf Grund eines Bandscheibenvorfalls muss er operiert werden und ist für 8 Wochen krankgeschrieben. Er erhält entzündungshemmende Medikamente. Herr Klecks ist von Zuzahlungen nicht befreit. Da Herr Klecks in seinem Beruf weiter arbeiten möchte, wird eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme angeordnet. Nach der Rehabilitationsmaßnahme erweist sich aber, dass Herr Klecks seinen Beruf nicht mehr ausüben kann.

Von welchen Trägern der Sozialversicherungen kann Herr Klecks welche Sachleistungen in Anspruch nehmen? Nennen Sie jeweils 2 Beispiele!

Teil III Handels- und Gesellschaftsrecht 38 Punkte

Aufgabe 1 15 Punkte

Drei Obstbauern möchten ausschließlich zur Verarbeitung und Vermarktung ihrer Erzeugnisse eine GmbH gründen. Das Kapital wird in der Satzung mit 600.000 EUR festgelegt. Die Gesellschafter Apel und Behrendt beteiligen sich mit einer Einlage von jeweils 160.000 EUR, Gesellschafter Most mit einer Einlage von 280.000 EUR. Die Satzung wurde am 20. April 2015 durch einen Notar beurkundet. Die Handelsregistereintragung erfolgte am 12. Mai 2015.

a) Wie werden die gesetzlich vorgeschriebenen Mindesteinlagen zur Gründung einer GmbH bezeichnet und in welcher Höhe sind sie zu erbringen?

2 Punkte

In der Satzung wurden die Gesellschafter Apel und Behrendt als gemeinschaftlich handelnde Geschäftsführer der GmbH bestimmt. Apel kauft am 15. Juni 2015 bei der Autoland OHG einen Lkw für die GmbH.

b) Ist der Kaufvertrag rechtswirksam zustande gekommen? Bitte begründen Sie Ihre Antwort unter Angabe der gesetzlichen Grundlage!

3 Punkte

Im ersten Geschäftsjahr wurde ein Gewinn von 40.000 EUR erwirtschaftet. In der Gesellschafterversammlung soll über die Gewinnverwendung abgestimmt werden. Apel und Behrendt stimmen für die Auszahlung des Gewinns, Most stimmt dagegen.

c) Begründen Sie unter Angabe der gesetzlichen Grundlage, ob der Gewinn ausgezahlt werden kann!

4 Punkte

d) Wie erfolgt die Gewinnverteilung nach dem GmbH-Gesetz? Berechnen Sie die Gewinnverteilung für das erste Geschäftsjahr!

3 Punkte

e) Ein Gläubiger der GmbH fordert nach mehreren erfolglosen Mahnungen die Bezahlung einer Rechnung vom Gesellschafter Most. Begründen Sie, ob Most die Rechnung bezahlen muss!

2 Punkte

f) Wie ist die Haftung bei einer GmbH geregelt?

1 Punkt

Aufgabe 2 **17 Punkte**

Robert Holz ist Inhaber der Baustoffgroßhandlung Holz KG. Zu seiner Entlastung erteilt er seinem langjährigen Angestellten Peter Stein die allgemeine Handlungsvollmacht.

a) Nennen Sie die gesetzliche Grundlage für die Erteilung der allgemeinen Handlungsvollmacht! **1 Punkt**

b) Muss Robert Holz bei der Erteilung der Vollmacht Formvorschriften beachten?

1 Punkt

c) Ist es erforderlich, dass Geschäftspartner der Baustoffgroßhandlung Holz KG über die Vollmacht informiert werden?

1 Punkt

d) Entscheiden Sie, ob Peter Stein berechtigt ist, folgende Rechtshandlungen vorzunehmen:

6 Punkte

1. Verkauf von Dachziegeln

2. Aufnahme eines Darlehens bei der Hausbank

3. Einstellung eines Lagerarbeiters

4. Verkauf eines gebrauchten Transporters

5. Kauf eines Grundstücks als Lagerplatz

6. Unterzeichnung der Bilanz

e) Robert Holz vereinbart mit Peter Stein vertraglich, dass Peter Stein sich bei allen Rechtsgeschäften über 20.000 EUR vor deren Abschluss mit ihm berät und abstimmt. **Was ist das Ziel einer solchen Vereinbarung? Nennen Sie zwei Argumente!**

2 Punkte

f) Peter Stein kauft bei einem Baustofflieferanten Waren für 30.000 EUR ein. Als die Ware geliefert wird, verweigert Robert Holz die Annahme mit der Begründung, dass Peter Stein seine Kompetenzen überschritten hat und der Kaufvertrag nicht gültig ist. **Muss der Lieferant die Ware zurücknehmen? Bitte begründen Sie Ihre Antwort!**

2 Punkte

g) Da die Arbeiten für Peter Stein erheblich umfangreicher geworden sind, erteilt er der Mitarbeiterin Karla Kabel allgemeine Handlungsvollmacht. **Ist er dazu berechtigt? Bitte begründen Sie Ihre Antwort!**

2 Punkte

h) Ist Peter Stein berechtigt, dem Mitarbeiter der Abteilung Einkauf, Georg Pranz, eine Einkaufsvollmacht zu erteilen? Bitte begründen Sie Ihre Antwort!

2 Punkte

<u>Aufgabe 3</u> **6 Punkte**

Frau Lecker unterzeichnet gemeinsam mit Herrn Koch und Frau Kellner am 2. Jan. 2015 einen Gesellschaftsvertrag zur Gründung der „Lecker Schlemmerstübchen OHG“. Der Geschäftsbetrieb wurde auch am 2. Jan. 2015 aufgenommen. Der Handelsregistereintrag erfolgte am 15. Jan. 2015.

a) Nennen Sie jeweils zwei Vor- und Nachteile, die eine Personengesellschaft gegenüber einem Einzelunternehmen aufweist!

2 Punkte

b) Ab wann ist die OHG entstanden? Unterscheiden Sie nach Innen- und Außenverhältnis!

2 Punkte

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 betragen die Kapitalanteile der Gesellschafter:

Lecker: 80.000 EUR
Koch: 40.000 EUR
Kellner: 35.000 EUR

Am 30. Mai 2016 entnimmt Frau Lecker 3.000 EUR ihrer Einlage.

Zur Entnahme und Gewinnverteilung ist im Gesellschaftsvertrag nur geregelt, dass entnommene Gelder nicht mit zu verzinsen sind.

c) War Frau Lecker zur Entnahme in dieser Höhe berechtigt?
Begründen Sie Ihre Antwort unter Angabe der gesetzlichen Grundlage!

2 Punkte

Teil IV Investition und Finanzierung 21 Punkte

Aufgabe 1 14 Punkte

Ihr Mandant, der Malermeister Frisch, benötigt auf Grund einer guten Auftragslage dringend einen weiteren Transporter für sein Unternehmen. Die Anschaffungskosten betragen 50.000 EUR.

Die Hausbank gestattet Herrn Frisch, dass er bis zu einer Kreditobergrenze von 15.000 EUR über sein laufendes Geschäftskonto verfügen kann. Über den restlichen Betrag von 35.000 EUR wird ein verzinsliches Darlehen vereinbart, welches mittels gleichbleibenden Monatsbeträgen getilgt wird. Für die Bereitstellung des Darlehens wird Herr Frisch verpflichtet eine Sicherheit aus seinem privaten Vermögen, ein Sparbuch, zu hinterlegen. Außerdem verlangt die Bank von Herrn Frisch zur Überprüfung seiner weiteren Kreditwürdigkeit die Jahresabschlüsse der letzten drei Jahre. Zu einzelnen Bilanzpositionen fordert die Bank zusätzliche Angaben.

a) Warum sind bei der Überprüfung der Kreditwürdigkeit Bilanzpositionen – ohne zusätzliche Angaben – nur begrenzt aussagefähig? Bitte zwei Beispiele angeben!

4 Punkte

b) Wie werden die oben genannten Kreditarten konkret bezeichnet?

3 Punkte

c) Wie lautet die im Sachverhalt beschriebene Kreditsicherungsart? Äußern Sie sich auch zu den Besitz- und Eigentumsverhältnissen!

3 Punkte

d) Nennen Sie eine weitere Kreditsicherungsart, in dem Sie sich auf den Sachverhalt beziehen! Äußern Sie sich ebenfalls zu den Besitz- und Eigentumsverhältnissen!

2 Punkte

e) Außerdem benötigt Malermeister Frisch ein neues Baugerüst. Die Anschaffungskosten betragen hierfür 40.000 EUR. Da die Hausbank Herrn Frisch keinen weiteren Kredit gewährt, überlegt Herr Frisch, bestimmte Forderungen an die „Deutsche Factoringgesellschaft AG“ zu verkaufen.
Nennen Sie je einen Vor- und Nachteil, die durch eine Zusammenarbeit mit einem Factoringinstitut entstehen!

2 Punkte

Aufgabe 2 **7 Punkte**

Für Ihren Mandanten Anton Fischer, Einzelunternehmer, liegt Ihnen folgende vereinfachte Bilanz vor.

Aktiva	Bilanz zum 31.12.2014		Passiva
Anlagevermögen		**Eigenkapital**	230.000,00
Sachanlagen	200.000,00		
Finanzanlagen	150.000,00		
Umlaufvermögen		**Fremdkapital**	
Vorräte	100.000,00	langfristige Verbindlichkeiten	200.000,00
Forderungen L.u.L.	60.000,00	kurzfristige Verbindlichkeiten	180.000,00
Bank	90.000,00		
Kasse	10.000,00		
	610.000,00		610.000,00

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte das Unternehmen einen Jahresüberschuss von 100.000 EUR und die Umsätze betrugen 2.000.000 EUR.

a) Berechnen Sie die Liquidität 1. Grades!

2 Punkte

b) Definieren Sie den Begriff „goldene Bilanzregel“!
Berechnen Sie die Anlagendeckungsgrade I und II!
Wurde die „goldene Bilanzregel“ eingehalten?
Begründen Sie Ihre Entscheidung!

5 Punkte

Ende der Aufgaben!